

Aus der Weihnachtszeit.

Wie prächtig die Aushängfenster der Kauf-
läden geziert sind mit allen Gaben für den Weih-
nachtsbaum! Wie sie des Nachts im Lichterglance
strahlen, als ob schon jetzt die Christengel durch die
Erden-Räume schwebten und das Gloria sängen!

All diese Herrlichkeit weckt wohl meine Bewun-
derung, aber in seltsame Kinderlust versetzt sie mich
nicht; sie zaubert mich nicht zurück in die eigne
Kindheit, denn damals war es anders und es gab
noch nicht so herrliche Kinderspielereien. Dreißig
Jahre sind ja darüber hingezogen und ich bin ein
Kind des Dorfes.

Wie ich so durch die Straßen wandere und
meine äußeren und inneren Betrachtungen anstelle,
gelange ich zu einem Tischlein, das ein Verkaufslager
vor dem Hause darbietet. Hier ruhen haufen-
weise aufgeschichtet die dunkelbraunen, mit weißen
Mandeln gezierten Hühnerlaibchen, auch Kleegebode